

Linzer Diözesanblatt

CXXIX. Jahrgang

1. August 1983

Nr. 8

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 91. Der Katholikentag ist ein gemeinsames Werk | 95. Augustsammlung 1983 |
| 92. Programm des Besuchs Papst Johannes Pauls II. in Österreich | 96. Personen-Nachrichten: Pensionierung, Veränderungen, Bestellung, Ernennung, Todesfall |
| 93. „Papst-Spende“ | 97. Literatur |
| 94. Rechnungsabschluß der Diözese Linz für 1982 | 98. Aviso: Caritas-Intention, Missions-Studententagung. |

91. Der Katholikentag ist ein gemeinsames Werk

Von Kardinal Dr. Franz König

Was ist Sinn und Zweck eines Katholikentages, wenn nicht das: Das Gemeinsame über alles Trennende zu stellen, auch in der Kirche. Bei aller möglichen Verschiedenheit der Standpunkte, Perspektiven und Ideen wissen wir uns alle der Bitte des Herrn verpflichtet: Daß wir alle eins seien. Diese Bitte ist nicht nur ein ständiger Aufruf zur Ökumene, diese Bitte ist auch eine Mahnung, ein Appell für das Leben innerhalb der Kirche, in der wir alle eins sind, ob Mann oder Frau, Priester oder Laie. Auch der Bischof mit seinem Dienst und seiner Verantwortung gehört in diese Einheit und diese Einheit soll der Katholikentag zeigen. Jeder Katholikentag hat sein eigenes Gesicht. Keiner ist wiederholbar, keiner soll den vorhergegangenen kopieren wollen. Man soll Katholikentage nicht an ihren Vorgängern messen, jeder hat sein eigenes Leben. Sie werden in Angriff genommen mit den Erfahrungen der Vergangenheit, sie weisen aber in die Zukunft, sie tragen die Lasten der Vergangenheit in eine noch verhangene Zukunft. Das Wort des Katholikentages von 1962 „Lösch den Geist nicht aus“ war eine Warnung vor der heraufsteigenden Konsumideologie. Wir verstehen es heute vielleicht besser als damals. Und die Bitte um „Versöhnung“ des Katholikentages 1974 verstehen wir heute als eine Aufforderung zum Dialog. Daß diese Aufforderung von der Gesellschaft, vielleicht auch von der Kirche nicht ganz wahrge-

nommen wurde, darunter leiden wir heute noch. Die Ziele eines Katholikentages sind noch nicht von vornherein festgelegt. Wir befinden uns in der Vorbereitung mitten in einem Prozeß der Bewußtseinsbildung. Das eigentliche Ziel und die Gestaltung des Katholikentages muß sich auf diesem Wege herauskristallisieren . . . Kirche ist die Versammlung derer, die an Jesus Christus glauben. Beim Katholikentag versammelt sich die Kirche von Österreich. Bei dieser festlichen Versammlung wollen Christen sich gegenseitig im Glauben stärken, ermutigen, sich den Aufgaben unserer Zeit stellen und vor aller Welt den Glauben bezeugen. Der einzelne Christ hat es ja nicht leicht. Er erfährt nahezu täglich, daß er im Grunde allein ist, wenn er ernst machen will mit seinem Christentum. Daß er zwar in einem Land mit christlicher Vergangenheit lebt, aber unter Menschen, die dieses Christentum oft kaum zur Kenntnis nehmen; die das, was sie von ihren Vätern ererbt haben, nicht erwerben wollen, um es zu besitzen. Das Erlebnis, daß der Katholik nicht allein ist, sondern daß viele Tausende mit ihm sind, mit ihm beten, mit ihm sich freuen: Ein solches Erlebnis, so scheint mir, brauchen wir alle. Der Österreichische Katholikentag 1983 wird aber seinen österreichischen Charakter sprengen und zu einem europäischen Ereignis werden durch die Anwesenheit des Papstes. Der Papstbesuch ist Krönung des Katholikentages.

Der Besuch des Papstes in unserer Heimat soll für uns Anlaß zur Freude sein. Er ist Zeichen und Garant der Einheit unserer Gemeinschaft, Zeichen und Garant der Einheit der Kirche. Unsere Freude aber wäre nur kurz, die Begeisterung aber nur ein Strohfeuer, wenn beides, Katholikentag und Papstbesuch, uns nicht auch betroffen machen würden, wenn wir nicht getroffen werden, wenn wir nicht die Verantwortung spüren, die wir als Christen für das Schicksal der Heimat und der Welt tragen.

Da ist der Unfriede in der Welt, der Hunger, die Gewalt, der Haß, die Verfolgung. Der Friede wird immer die große Hoffnung sein: aber Atomrüstung, Nachrüstung und Wiederaufrüstung können zu einem Punkt kommen, wo mit den Menschen auch jede Hoffnung ausgelöscht wird. Da ist außerdem die Betroffenheit und das Schicksal des Glaubens. Dort, wo das Christentum offen verfolgt wird, erleben und erleiden die Menschen ihren Glauben täglich. Sie haben nichts als das Evangelium, und sie stehen einer Welt gegenüber, in der sie sich bewähren müs-

sen. Sie wissen, ohne Evangelium hat die Welt keinen letzten Sinn, und ohne Welt besitzt das Evangelium keine Realität. Ohne das Evangelium hat die Welt keinen letzten Sinn. Ist das Evangelium für unsere Welt wirklich zu einer Frohen Botschaft geworden? Haben wir die Botschaft Jesu den Menschen als eine Frohe Botschaft bezeugt und vorgelebt? Für viele, auch in unserer Heimat, ist das Evangelium zu einer Äußerlichkeit privater Moral geworden, das Evangelium scheint harmlos und wirkungslos.

Das Christentum ist keine Herrenreligion, sondern der Trost derer, die sich arm und verlassen fühlen. Diese Frohe Botschaft hat die Welt verändert und kann sie auch heute verändern. Es liegt an uns und an unserem Zeugnis. Die Kirche braucht keine Revolution anzuzetteln, keine Untergrundkämpfer auszubilden, keinen gewaltsamen Umsturz zu predigen, sie braucht nur das Evangelium zu verkünden, das hat Sprengkraft genug. Damit ist es immer Salz der Erde und Licht auf dem Berge.

92. Programm des Besuchs Papst Johannes Pauls II. in Österreich

Das ist das offizielle Programm für den Besuch des Heiligen Vaters vom 10. bis 13. September 1983 in unserer Heimat. Es wurde von der Österreichischen Bischofskonferenz am 6. Juli bekanntgegeben.

Samstag, 10. September

14.45 Uhr Eintreffen und Empfang auf dem Flughafen Wien-Schwechat; Fahrt mit dem Papstauto zum Heldenplatz.

16.00 Uhr Eintreffen des Papstes auf dem Heldenplatz und Teilnahme an der Europavesper (Thema: „Im Kreuz ist Hoffnung“). Fahrt ins Erzbischöfliche Palais.

20.30 Uhr Eintreffen des Papstes mit dem Auto im Stadion; Begegnung des Papstes mit der österreichischen Jugend (Thema: „Jesus Christus – unser Weg“). Nächtigung in der Wiener Nuntiatur.

Sonntag, 11. September

8.15 Uhr Begegnung mit den Verantwortlichen der christlichen Kirchen im Erzbischöflichen Palais.

9.15 Uhr Fahrt mit dem Papstauto zum Donaupark.

9.45 Uhr Eintreffen im Donaupark.

10.15 Uhr Eucharistiefeier. Dauer etwa zwei Stunden. Fahrt mit dem Auto in die Nuntiatur.

16.15 Uhr Begegnung des Papstes mit Behinderten, Kranken und Alten im Haus der Barmherzigkeit (Wien 18). Im Rahmen eines Wortgottesdienstes: Papstansprache über Hörfunk und Fernsehen an kranke und behinderte Menschen in Österreich.

18.00 Uhr Empfang beim Bundespräsidenten in der Hofburg.

20.00 Uhr Empfang des Diplomatischen Corps in der Nuntiatur.

Montag, 12. September

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Vertretern des Laienapostolates, der katholischen Verbände sowie der kirchlichen Dienste im Stephansdom.

11.00 Uhr Begegnung des Papstes mit Vertretern von Wissenschaft, Kunst und Medien in der Hofburg.

12.30 Uhr Treffen mit den österreichischen Bischöfen.

16.00 Uhr Besuch der UNO-City und Treffen des Papstes mit Vertretern der in Wien ansässigen UN-Behörden.

17.45 Uhr Begegnung des Papstes mit österreichischen Arbeitnehmern und

Gastarbeitern auf dem Platz „Am Hof“.

19.15 Uhr Besuch der polnischen Kirche am Rennweg.

19.45 Uhr Treffen mit polnischen Landsleuten auf dem Platz vor der Karlskirche.

Dienstag, 13. September

8.30 Uhr Andacht in der Kirche auf dem Kahlenberg und Papstansprache vor der Kirche. Flug nach Mariazell mit dem Hubschrauber.

10.15 Uhr Eintreffen in Mariazell.

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Priestern, Ordensleuten und Priesteramtskandidaten am Platz vor der Basilika. Begegnung mit kranken und alten Priestern und Ordensleuten in der Basilika.

16.15 Uhr Abfahrt zum Flugplatz Mariazell.

16.30 Uhr Abflug nach Wien-Schwechat.

17.15 Uhr Öffentliche Verabschiedung auf dem Flugplatz.

17.45 Uhr Abflug nach Rom.

93. „Papst-Spende“

Auf die Einladung um eine Katholikentagskollekte im Diözesanblatt vom 1. Mai 1983 haben wir ein sehr gutes Echo erhalten. Bis zum 18. Juli 1983 wurden S 1.485.723,46 auf das Konto eingezahlt. Der Betrag wird dem Papst anlässlich des Katholikentages für ein Priesterseminar in Seoul, Korea, übergeben.

Auch unsere Bitte um einen Beitrag der Priester für eine Spende an den Papst wurde großzügig

beantwortet. Bis heute sind S 431.050.– zusammengesammelt. Der Betrag wird in Mariazell dem Papst für Aufgaben in der Mission übergeben. Zu dieser Begegnung mit dem Papst in Mariazell haben sich in unserer Diözese mehr als 1300 Priester und Ordensleute angemeldet.

Wir danken aufrichtig für die hochherzigen Spenden. Einzahlungen sind weiterhin möglich.

94. Rechnungsabschluß der Diözese Linz für 1982

Der Rechnungsabschluß der Diözese Linz hat im vergangenen Jahr erstmals eine halbe Milliarde Schilling überschritten. Wie dem kürzlich vom Diözesankirchenrat genehmigten Rechnungsabschluß 1982 zu entnehmen ist, stehen den Ausgaben in der Höhe von 540 Millionen Schilling Einnahmen von 537 Millionen Schilling gegenüber. Besonders ins Gewicht fiel im Vorjahr der Bauaufwand. Hätte die Diözese nicht schon in früheren Jahren vorausblickend Rücklagen dafür reserviert, würde das rechnerische Defizit im Jahresabschluß 1982 bedeutend höher sein als die ausgewiesenen 2,7 Millionen Schilling. Bemerkenswert ist weiters, daß die Ausgaben der Diözese 1982 bereits größer waren als die der Kirche normalerweise durch die Kirchenbeiträge und den staatlichen Wiedergutmachungsbetrag zur Verfügung stehenden Einnahmen.

Das kirchliche Baubudget erreichte im Vorjahr die Rekordhöhe von fast 167 Millionen Schilling. Gegenüber 1981 bedeutet dies eine Erhöhung um 30 Millionen S. Rund 129 Millionen S entfielen auf den Bau- und Sanierungsaufwand in den Pfarren, 38 Millionen S wurden für diözesane Bauverordnungen ausgegeben. 110 Pfarren erhielten im Vorjahr Zuschüsse der Diözese für Instandsetzungsarbeiten, in weiteren 39

Pfarren wurden Neubauten von Kirchen oder pfarrlichen Gebäuden mitfinanziert. Im Bauaufwand für den diözesanen Bereich schlägt vor allem der Kauf des Gerhardinger-Hauses in Linz für Zwecke des Priesterseminars und der Theologischen Fakultät zu Buche.

Die baulichen Erfordernisse der Kirche für die Seelsorge bzw. im Sinne der Denkmalerhaltung sind ein bedeutender Wirtschafts- und Arbeitsfaktor im Land. Seit 1970 wurden dafür allein aus diözesanen Mitteln 1,3 Milliarden Schilling in Oberösterreich „verbaut“. Auf den pfarrlichen Bau- und Sanierungsaufwand entfielen davon rund 800 Millionen Schilling. Es gibt kaum eine Pfarre der Diözese, die nicht in diesen 12 Jahren Zuschüsse aus dem Diözesanbudget erhalten hätte. Der pfarrliche Bauaufwand hat sich in den letzten zehn Jahren (seit 1972) mehr als vervierfacht.

Abgesehen vom Bauaufwand entfielen die größeren Ausgabenposten im Vorjahr auf den Personalaufwand für Priester (139 Millionen S) und auf den Betriebsaufwand der kirchlichen Ausbildungsstätten (29 Millionen S).

Als Einnahmen konnte die Diözese Linz im Vorjahr in erster Linie die Kirchenbeiträge der Katholiken in der Höhe von 453 Millionen Schilling

und die Staatsleistung von 47 Millionen S verbuchen. Von den Kirchenbeiträgen flossen 41 Millionen S unmittelbar wieder an die Pfarren für eigene Bedürfnisse zurück. Zur Bewältigung

Ausgaben:

Personalaufwand – Priester		139,371.119,03
Diözesane Dienststellen		131,852.933,91
Ordinariat	5,477.315,-	
Finanzkammer	58,347.266,36	
Pastoralamt mit		
Katholischer Aktion	54,378.088,-	
Schulamt	3,851.982,-	
Caritas	9,798.282,55	
Diözesane Ausbildungsstätten		28,719.266,-
Priesterseminar und		
Theol. Hochschule	6,422.097,-	
Petrinum	8,400.000,-	
Pädagogische Akademie	11,078.786,-	
Oberstufenrealgymnasium und		
Salesianum	2,818.383,-	
Bauaufwand		166,904.270,21
für Pfarren	128,795.536,30	
diözesane Bauten	38,108.733,91	
Kirchenbeitrags-Rückerstattung		
an Pfarren		41,538.793,-
Gesamtösterreichische Einrichtungen		
und Verpflichtungen		11,716.960,-
Missions- und Entwicklungshilfe		6,452.880,-
Sonstige Aufwendungen		5,654.761,66
Saldo Darlehensgewährung		8,122.020,73
Gesamtausgaben		540,333.004,54
Einnahmen:		
Kirchenbeitrag	453,448.143,-	
Staatsleistung	47,092.015,-	
Sonstige Einnahmen	5,078.477,79	
Auflösung von Rücklagen	32,000.000,-	
Gesamteinnahmen		537,618.635,79

95. Augustsammlung 1983

„Ich war hungrig, und Ihr habt mir zu essen gegeben!“

Unter diesem Motto wird heuer die Augustsammlung der Caritas und der Katholischen Männerbewegung als Aktion gegen Hunger und Not in der Welt durchgeführt. Geholfen wird rund um die Erde. In Ghana, Kambodscha, Thailand, Lateinamerika, in der

der enormen Ausgaben, besonders auf dem Bausektor, war es notwendig, auf Rückstellungen und Rücklagen in der Höhe von 32 Millionen S zurückzugreifen.

Sahelzone und in den Slums der Großstädte der Dritten Welt. Dort, wo Menschen am Ende sind. Wo eine gnadenlose Politik Tod und Verderben herruft. Wo Menschen den Naturkatastrophen hilflos gegenüberstehen.

Es ist sehr erfreulich, daß sich in den letzten Jahren der Großteil der oberösterreichischen Pfarren an dieser Hilfsaktion beteiligt hat. Das

Sammelergebnis unserer Diözese lag im Vorjahr bei 3,8 Millionen Schilling. Die Caritas und die Katholische Männerbewegung danken dafür sehr herzlich.

Aus den Eingängen aller österreichischen Diözesen konnten im Jahr 1982 Hilfsprojekte mit einer Gesamtsumme von 24,8 Millionen Schilling für die Ärmsten der Welt verwirklicht werden. Die Hauptpunkte der Hilfeleistungen des vergangenen Jahres: 4,5 Millionen für Flüchtlinge in Lateinamerika, 10 Millionen für Brunnen und Bewässerungsanlagen in der Sahelzone, 5 Millionen für Waisenkinder und Flüchtlingskinder in Asien und im Nahen Osten, 1,7 Millionen zur Errichtung eines Kinderdorfes für 150 Kinder in El Salvador, fast eine Million für 40 Brunnenbohrungen in Gambia und eine Viertelmillion für Kinder in Flüchtlingslagern in Honduras. Wir bitten auch heuer wieder, daß sich möglichst viele Pfarren in den Dienst der Ärmsten der Welt stellen und die Opfer auf sich nehmen,

die mit der Durchführung dieser Aktion verbunden sind.

In der ersten Augushälfte wird durch die Massenmedien auf die Augustsammlung hingewiesen. Als Termin für die Abhaltung dieser Kirchensammlung ist daher Sonntag, der 14. August, oder der Feiertag „Mariä Himmelfahrt“, 15. August, günstig. Aber auch die Sonntage 7. oder 21. August sind als eventuelle Ausweichtermine möglich.

Bei der Durchführung der Sammlung werden wieder die Mitglieder der Katholischen Männerbewegung mithelfen. Das Material erhalten die Pfarrämter rechtzeitig.

Die Einzahlungen werden auf das Postscheckkonto 2,314.000 der SOS-Gemeinschaft der Caritas Linz mit dem Vermerk „Augustsammlung 1983“ erbeten.

Allen Helfern und Spendern im voraus besten Dank und „Vergelt's Gott“!

96. Personen-Nachrichten**Pensionierung**

Kons.-Rat P. Dr. Maximilian Huber MSC (Herz-Jesu-Missionar), langjähriger Pfarrer und Seelsorger in Steyr-Gleink, trat mit 1. Juli 1983 in den Ruhestand.

Veränderungen

P. Josef Zybala CM (Lazarist) wurde mit 1. Juli 1983 für die Dauer von 3 Jahren in den Dienst der Diözese Linz übernommen und als Auxiliarius in der Pfarre Linz-St. Matthias bestellt. Die **Pfarre Seewalchen** wurde vom Stift Michaelbeuern exkorporiert und damit in den Verband der Diözese Linz aufgenommen. **P. Leopold Strobl OSB** wurde mit 31. Juli 1983 als Kooperator der Pfarre Seewalchen entpflichtet. Provisor der Pfarre Seewalchen bleibt bis 31. August 1983 Herr **Bernhard Reiter**, Dechant und Pfarrer in Aurach.

P. Josef Kreuzhuber OFM Cap. wird mit 1. August 1983 als Kooperator in der Pfarre Ried-Riedberg entpflichtet, bleibt aber ein weiteres Jahr, bis 31. Juli 1984, Provisor der Pfarre Weilbach.

P. Erich Geir OFM Cap., bisher Rektor im Franziskusheim Ried, wird mit 1. August 1983 als Kooperator der Pfarre Ried-Riedberg jurisdiktioniert.

Mag. Kurt Leitner, Generalpräfekt im Kollegium Petrinum, wird als solcher mit 1. August 1983 entpflichtet; er wird mit gleichem Datum als Kurat der Pfarre Linz-St. Antonius bestellt und wird weiterhin als Religionsprofessor tätig sein.

Mag. Christian Zoldi OPraem., bisher Kurat in der Pfarre Linz-St. Antonius, wird mit 1. August 1983 zum Kuraten der Pfarre Linz-Hl. Familie bestellt.

Bestellung, Ernennung

Peter Paul Kaspar wird mit 1. August 1983 zum Geistlichen Assistenten des Katholischen Akademiker-Verbandes der Diözese Linz bestellt. **Kons.-Rat Mag. Franz Huemer-Erbler**, Religionsprofessor am Bundes-Oberstufenrealgymnasium in Linz, wurde am 1. Juni 1983 vom Herrn Bundespräsidenten der Berufstitel „Oberstudienrat“ verliehen.

Todesfall

Kons.-Rat P. Fr. Arnold vom Hl. Ignatius OCD (Josef Waldburger) ist am 10. Juli 1983 im Krankenhaus der Elisabethinen in Linz gestorben. Der Verstorbene wurde am 8. März 1905 in der Pfarre Pöstlingberg geboren. Mit seinem jüngeren Bruder trat er in den Karmel ein, wo er am 19. März 1930 seine Profeß ablegte; am 28. Juni 1936 wurde er mit seinem Bruder in Wien zum Priester geweiht; beide feierten am folgenden Tag, dem Feste der Apostel Petrus und Paulus, in der Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg ihre Primiz. P. Arnold entfaltete in der St.-Josefs-Pfarre in St. Pölten und in der Pfarre St. Josef in Linz ein einsatzfreudiges seelsorgliches Wirken als Katechet, als Jugendseelsorger, als Freund der Alten und Kranken. Am 14. Juli 1983 wurde er in der Klostergruft an

der Seite seines Bruders, P. Pius, der schon vor 10 Jahren gestorben war, beigesetzt. Die Priester werden eingeladen, ihrer verstor-

bener Mitbrüder im Gebet und bei der hl. Messe zu gedenken.

97. Literatur

Klaus Lüdicke, Eherecht, Canones 1055–1165. 190 Seiten, Ludgerus-Verlag, Essen 1983, Polyleinen, DM 24,-.

Dieses Bändchen ist das erste einer geplanten Reihe „CODEX IURIS CANONICI, Kommentar für Studium und Praxis“. Der Vf. ist Laientheologe und Kirchenrechtler in Münster, aus der Praxis des Diözesangerichtes und der Lehrtätigkeit an der Universität und an der Hochschule der Franziskaner und Kapuziner mit dem kirchlichen Eherecht bestens vertraut. Jeder einzelne Canon des neuen Eherechtes wird lateinisch angeführt, dazu werden in sachlicher,

nüchterner Weise die thematischen Grundlinien, Zusammenhänge und Querverbindungen aufgezeigt, unvermeidliche Fachausdrücke werden in allgemein verständlicher Sprache erklärt; auf eine ausführliche Behandlung wissenschaftlicher Streitfragen wird verzichtet: es soll die Kenntnis und das Verständnis des neuen Gesetzestextes möglichst vielen Interessenten vermittelt werden. Ein Stichwortverzeichnis ermöglicht das rasche Auffinden der entsprechenden Canones und damit den Zugang zur Lösung anstehender Sachprobleme im neuen Eherecht.

98. Aviso

August-Intention der Caritas: Hunger und Katastrophen

In diesem Monat sammelt die Caritas traditionell für die Opfer des Hungers und der Katastrophen in jenen Ländern, deren Not mit aller Not in unserem Lande nicht zu vergleichen ist. Es ist erschütternd, daß 50 Millionen Kinder alljährlich an Hungerfolgen sterben müssen. Die Caritas appelliert an das Gewissen aller und bittet daher insbesondere die zu einem Freitagsopfer verpflichteten Katholiken, Einzahlungen auf das Postscheckkonto 2,314.000 der SOS-Gemeinschaft der Caritas Linz unter dem Kennwort „August-Freitagsopfer“ vorzunehmen. Wer will, kann sein Freitagsopfer auch in

einen Freitags-Würfel einwerfen, der bei der Diözesancaritas kostenlos erhältlich ist.

Missions-Studientagung

Die Päpstlichen Missionswerke in Österreich veranstalten in Zusammenarbeit mit dem Missionsreferat der Superiorenkonferenz vom 5. bis 9. September 1983 im Bildungs- und Exerzitenhaus St. Gabriel, Mödling bei Wien, eine internationale Missions-Studientagung: „Christliche Kunst in den jungen Kirchen“, verbunden mit einer Ausstellung des missions-ethnographischen Museums St. Gabriel. Anmeldungen an die Adresse: Päpstliche Missionswerke, Seilerstätte 12, 1010 Wien.